

dem Einsiedel- und dem Rittersbacher Hof, noch zwei weitere Edelhöfe, der Lerchkopf- und der Brombachhof. Von den hier ansässig gewesenen Adelsfamilien haben sich nur sehr wenige urkundliche Nachrichten erhalten. Ein „Herr Johannes von Lerchenkopff“, Ritter, erscheint als Zeuge in einer Urkunde des Markgrafen Rudolf des Alten von Baden vom 15. Mai 1308, den Zehnten zu Steinbach betreffend, und wiederum unterm 30. Januar 1309 als Bürge für Eberlin von Windeck. Derselbe lebte noch 1311. — Im Jahre 1319 wird ein Berthold von Lerchenkopff als Hofstattbesitzer zu Bühl genannt. Der Lerchenkopff ist ein Teil des Kloberges. Der Hof bestand noch 1479 (Hus und Hoff, gelegen zu Lerchenkopff, genannt Offenhus) und 1598: (Hans Altis Haus, Hof und Garten genannt Offenhus).¹⁾ Im 18. Jahrhundert gehörte der Lerchkopf-Rebhof als Besizung der Freiherren von Knebel zum Neuweierer Schloß.

Nach dem Zinken Brombach nannte sich Hans von Burnebach, auch von Einsiedel genannt, ein Lehensmann der Herren von Windeck und Zwölfer des Gerichts zu Bühl, welcher von 1336 bis 1346 in den Urkunden des Klosters Frauenalb über das Gut Einsiedel wiederholt vorkommt. Er führte kein eigenes Siegel. Seine Söhne waren Johann, Peter und Bastian von Brumbach. — Katharina, Hansens Brumbachs Witwe, stiftete um 1360 für ihren Gatten eine Jahrzeit in die Kappler Pfarrkirche. — Bertsch Brumbach, Amtmann des Junkers Hans Reinbold von Windeck, war mit dem marktgräflichen Amtmann Heinrich Schweiger von Bühl am 16. Oktober 1435 Schiedsrichter in einer Vertragsache zwischen dem Junker Obrecht von Rüst und den Huberen des Hubgerichts zu Neufatz und im Bühlertal.²⁾

Das ehemalige Wasserschloß Bach.

Daselbe stand in der Nähe des jetzigen Pfarrhauses, durch einen Wassergraben, welcher der Tiefburg ihren Namen gegeben hat, gegen Süden von ihm getrennt. An seiner Stelle steht jetzt ein kleines Bauernhaus, an dessen Vorderseite das Allianzwappen von Bach und Sickingen mit der Jahrzahl MCCC eingemauert ist. Das Schloßchen war die Stammburg der ortenauischen Herren von Bach, die seit der Mitte des 13. Jahrhunderts urkundlich erscheinen, Lehensleute der Grafen von Eberstein, von Geroldseck, der Markgrafen von Baden, der Pfalzgrafen bei Rhein, sowie der Bischöfe von Straßburg und Speier waren und zahlreiche Eigen-

¹⁾ Vgl. Z. f. G. D. VII, 351, Schoepflin, Hist. Zar. Bad. V, 330, Freib. D.-A. XV, 304, Regesten der Markgrafen von Baden I, 68, Kandler von Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch II, 491.

²⁾ Z. f. G. D. XXV, 325—331. Kopialbuch des Klosters Lichtental III, 66. Kandler von Knobloch, a. a. D. I, 170.